

Protokoll über die Verhandlungen der Hauptversammlung des Münsterbauvereins : Freitag den 5. Juli 1901

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Münsterausbau in Bern : Jahresbericht**

Band (Jahr): **14 (1901)**

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-403167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Protokoll

über die

Verhandlungen der Hauptversammlung des Münsterbauvereins

Freitag den 5. Juli 1901, abends 5 Uhr

im Café Merz (früher Roth) an der Amthausgasse.

Anwesend: Präsident: Herr Kirchmeier *Howald*; die Herren: alt Gemeinderat *Reisinger*, Fürsprecher *E. Stettler*, Pfarrer *Alb. von Rütte*, Privatier *von Rütte*, Fabrikant *Gerber*, *A. von Tavel*, Architekt *Auer*, Dr. *von Benoit*, Kassier *Gruber*, Prof. *Vetter*, Pfarrer *Romang*, Notar *Emil Jordi*, alt Forstmeister *Zeerleder*, Zahnarzt *Beer*, Vater, Münsterarchitekt *Indermühle*, *Wirz*, Oberlehrer *Sterchi*, als Sekretär.

Verhandlungen:

1. Nach einer freundlichen Begrüßung der Anwesenden trägt Herr Präsident *Howald* den *Jahresbericht von 1900* vor und gibt darin eine interessante und klare Darstellung der seit einem Jahre gepflogenen Verhandlungen, sowie der am Münster vorgenommenen Restaurationsarbeiten, die nun teils vollendet, teils in Angriff genommen worden sind. Dabei gedenkt der Vortragende in pietätvoller, freundlicher Weise des von uns geschiedenen, verdienten Münsterbauleiters A. Müller, als dessen Nachfolger Herr Karl Indermühle der Versammlung genannt und vorgestellt wird. Nach einem

orientierenden Bericht über die finanziellen Verhältnisse des Münsterbaues schliesst der mit grosser Aufmerksamkeit angehörte Vortrag mit einer Rundschau auf dem Gebiete der kirchlichen Bauten in der Nähe und Ferne, wobei namentlich auch der Vollendung der schönen Dreifaltigkeitskirche, sowie der in Aussicht genommenen Renovation der Nydeckkirche gedacht wird. Eine geschichtliche Darstellung der bernischen Kirchenverwaltung des 18. Jahrhunderts stellt Herr Howald für einen spätern Jahresbericht in Aussicht.

Für die grosse Mühe und die vielen unbestreitbaren Verdienste des Berichterstatters um die Vollendung unseres Münsters und insbesondere für den so wertvollen Jahresbericht spricht der Vicepräsident, Herr *Reisinger*, Herrn Howald den Dank der Anwesenden aus und diese schliessen sich ihm einmütig durch Erheben von den Sitzen an.

In der Diskussion bringt Herr Prof. *Vetter* einige Bemerkungen an über die an der Kanzel im Münster angebrachten Evangelisten-Figuren, die er vom historischen und künstlerischen Standpunkte aus für anfechtbar hält. Herr *A. von Tavel* gibt dem Gedanken Ausdruck, dass bei allen an unserer Münsterkirche noch vorzunehmenden Restaurationen der protestantische Gedanke beeinflussend wirken solle, insofern dieses bei dem Umstand, dass die Entstehung des Baues in die spätgotische, katholische Zeit zurückreiche, möglich wäre, ohne dem ursprünglichen Stile Eintrag zu thun. Zu Beschlussfassungen geben die beiden Bemerkungen nicht Anlass.

2. Herr *Howald* legt die *Jahresrechnung von 1900* vor und erteilt darüber die notwendigen Erklärungen und Auskünfte. Dieselbe wird von den Herren Rechnungs-

examinatoren, alt Forstmeister *Zeerleder* und *A. v. Tavel*, als eine getreue Verhandlung bezeichnet und auf ihren Antrag hin von der Versammlung einstimmig gutgeheissen und dem Rechnungsgeber angelegentlich verdankt.

3. Als *Rechnungspassatoren für 1901* werden gewählt der bisherige, Herr *Zeerleder-von Fischer*, und neu Herr Dr. *von Benoit*.

4. Herr Kirchmeier *Howald* lenkt die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf die Notwendigkeit der Wiederherstellung von zwei schadhafte gewordenen, schönen Wappen, welche beide über dem Chor gegen die Kirchgasse sich befinden, und gibt dem Wunsche Ausdruck, dass dieselben restauriert werden möchten. Herr Indermühle hat bereits Vermessungen und Berechnungen über die Kosten dieser Arbeit vorgenommen und schätzt letztere auf rund Fr. 4000. Die Herren Prof. *Vetter* und Fürsprecher *Stettler* befürworten die Anhandnahme dieser Renovation und beantragen, die Angelegenheit dem Vorstand zur genauen Prüfung zuzuweisen, womit die Versammlung einverstanden ist.

Herr *von Tavel* beschreibt den Eindruck, welchen die im Münster neu angebrachte elektrische Beleuchtung bei einem Besuche auf ihn gemacht hat. Nach seiner Ansicht ist dieselbe zu stark und zu scharf, so dass durch sie das „stilgerechte“ Halbdunkel, das man in einem gotischen Dome gleichsam als selbstverständlich voraussetzt und das so unmittelbar die Andacht weckt, mehr oder weniger beeinträchtigt wird. Empfehlenswerter dürften Glühlämpchen sein, die an den Pfeilern anzubringen wären. Die von Herrn von Tavel geäußerte Ansicht wird von den Herren Dr. *von Benoit*, Fürsprecher *Stettler* und Pfarrer *Romang* geteilt, während

die Herren *Howald* und *Gerber* die neue Einrichtung als eine „Konzession an die Neuzeit“ betrachten. Auf Antrag des Herrn *Stettler* erhält der Vorstand den Auftrag, auch diese Angelegenheit näher zu prüfen und eventuell die gutscheinenden Schritte zu thun.

Schliesslich bringt Herr Prof. *Vetter* noch die Frage zur Sprache, ob nicht vom Münsterbauverein aus Schritte gethan werden sollten, um die seit Jahrhunderten so viel bewunderte, schöne Aussicht von der Münsterterrasse aus zu wahren, da dieselbe in der letzten Zeit nicht bloss durch Neubauten auf dem Kirchenfeld, sondern auch durch hochgewachsene Baumwipfel beeinträchtigt werde. Obschon die Versammlung mit der Sache selbst sehr einverstanden ist, so glaubt sie doch, dass eine Beschlussfassung in dieser Sache weniger in der Aufgabe des Münsterbauvereins als vielmehr des Verschönerungsvereins liegen dürfte, der denn auch auf die erwähnten Übelstände in geeigneter Weise aufmerksam zu machen ist.

Schluss der Sitzung um halb 7 Uhr.

